

Empfehlungen einer italienischen Delphi-Konsensusgruppe

# Impfen bei Multipler Sklerose erfordert sorgfältige Nutzen-Risiko-Abwägung

**Fragestellung:** Um Ärzte bei der Entscheidungsfindung zu unterstützen, wurden mithilfe eines Delphi-Konsensusprozesses klinisch relevante Impfempfehlungen bei Multipler Sklerose (MS) entwickelt.

**Hintergrund:** Patienten mit MS haben ein erhöhtes Infektionsrisiko. Impfungen können diese Risiken mindern, dies jedoch nur, wenn sie bei MS-Patienten, einschließlich jener Patienten, die krankheitsmodifizierende Medikamente einnehmen, sicher und wirksam sind.

**Patienten und Methodik:** Ein modifizierter Delphi-Konsensusprozess wurde von Oktober 2017 bis Juni 2018 durchgeführt, um klinisch relevante Empfehlungen für Impfscheidungen bei MS-Patienten zu entwickeln. Eine Reihe von Aussagen und Empfehlungen zur Wirksamkeit, Sicherheit und zum Zeitpunkt der Impfung bei Patienten mit MS

Riva A, Barcella V, Benatti SV et al. Vaccinations in patients with multiple sclerosis: A Delphi consensus statement. *Mult Scler* 2020; doi: 10.1177/1352458520952310

wurden im April 2018 von einer Expertengruppe auf Grundlage der im Oktober 2017 verfügbaren Literatur erstellt.

**Ergebnisse:** Zu den Empfehlungen gehört die Notwendigkeit einer „Karte für Infektionskrankheiten“, in welcher die individuelle Infektions- und Impfanamnese jedes Patienten zum Zeitpunkt der Diagnose zusammengetragen ist, um latente Infektionen auszuschließen beziehungsweise schlussendlich zu behandeln. Die Autoren empfehlen die Durchführung der lokal empfohlenen Impfungen, wenn möglich zum Zeitpunkt der MS-Diagnose, ansonsten zu einem an die aktuelle oder geplante MS-Behandlung angepassten Impfzeitpunkt. Darüber hinaus wird die jährliche Impfung gegen die saisonale Influenza unabhängig von der bestehenden MS-Therapie empfohlen.

**Schlussfolgerungen:** Patienten mit MS sollten unter sorgfältiger Abwägung von Risiken und Nutzen geimpft werden. Es besteht jedoch ein dringender Bedarf an mehr Forschung zu Impfungen bei MS-Patienten, um evidenzbasierte Entscheidungen treffen zu können.

– **Kommentar** von Til Menge, Düsseldorf

## Hilfreich und sicherlich auf Deutschland übertragbar

Insgesamt 55 italienische Spezialisten (27 Neurologen, 26 Infektiologen, eine Neuroradiologin und ein Gynäkologe) waren in diesen Delphi-Abstimmungsprozess involviert. Bei der Bewertung von zwölf Aussagen zu den Kernthemen Nutzen, Sicherheit und Zeitpunkt von Impfungen bei MS konnten sie auf 83 Veröffentlichungen zurückgreifen, die zuvor aus 1.503 möglichen Publikationen herausgefiltert worden waren. Der dezentrale anonyme Abstimmungsprozess hätte es aber

durchaus zugelassen, das Projekt ohne viel Mehraufwand europäisch aufzustellen.

Dennoch sind die Kernaussagen sicherlich auch so in anderen Ländern anwendbar und gültig. Im Wesentlichen sind die Erkenntnisse nicht neu – können sie der Methode geschuldet auch gar nicht sein. Die Empfehlungen sind recht spezifisch formuliert und können bei komplexeren Situationen durchaus als Gedankenstütze dienen, zum Beispiel Impfen nach einem Kortisonstoß. Es zeigt sich aber leider auch, dass die wissenschaftliche Datenlage zur Formulierung evidenzbasierter Empfehlungen dünn ist. Dennoch war der Konsens fachübergreifend hoch und bestätigt somit durch diesen evidenzbasierten Ansatz die gängige Impfpraxis in Deutschland.

SpringerMedizin.de

### Impfsicherheit bei Multipler Sklerose

Die Multiple Sklerose (MS) ist grundsätzlich keine Kontraindikation für eine Impfung. Impfungen lösen keine MS aus, eine Veränderung der Krankheitsaktivität ist ebenfalls unwahrscheinlich. Impfungen schützen vielmehr vor Infektionen oder schwächen sie ab und bieten so einen Schutz vor MS-Krankheitsaktivität. Entsprechend sollten alle MS-Patienten einen Impfschutz gemäß den STIKO-Empfehlungen erhalten, insbesondere vor dem Hintergrund, dass im Krankheitsverlauf auch eine Behandlung mit immunsuppressiven Therapien notwendig werden könnte. Im Hinblick auf eine Behandlung mit immunsuppressiven Therapien sind allerdings bestimmte zeitliche Abstände zu beachten. Diesen CME-Artikel finden Sie, indem Sie den Titel in die Suche eingeben.



Prof. Dr. med. Til Menge, Düsseldorf

Leitender Oberarzt am Zentrum für Neurologie und Neuropsychiatrie, LVR-Klinikum Düsseldorf  
E-Mail: menge@uni-duesseldorf.de